



Kinderbuch des Schreckens

EMMA BINDER - MAREN GUTH - MARIE SCHUBERT

Besuch des KZ in Neustadt an der Weinstraße

27.11.2025

Kinderbuch des Schreckens

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts besuchten wir am Donnerstag, den 27.11.2025 die KZ-Gedenkstätte in Neustadt. Wir hatten uns schon im Unterricht auf diesen Besuch vorbereitet und Fragen gesammelt, darunter zum Beispiel, wer im Lager inhaftiert war und wie die Erinnerungskultur heute gestaltet wird.

Die 2013 eröffnete Gedenkstätte ist zwar sehr klein, aber wir waren überrascht von der Vielzahl wichtiger und gründlich vorbereiteter Informationen, die sie bietet.

Besonders beeindruckend war, dass die Gedenkstätte kostenlosen Eintritt bietet und vollständig auf ehrenamtliche Arbeit angewiesen ist. Hieran wird deutlich, wie sehr sich engagierte Menschen für den Erhalt des regionalen Gedenkens einsetzen. Zudem lernten wir, dass die erstellte Datenbank zur Lagergeschichte auch für Studierende zugänglich ist und häufig in deren Forschungsarbeiten verwendet wird. Außerdem werden für Jugendliche Schülerpraktika angeboten, was demonstriert, dass die Gedenkstätte aktiv junge Menschen in die Erinnerungsarbeit einbezieht. Wie etwa historische Dokumente, Akten zur Machtübernahme, verbotene Literatur sowie Karikaturen und Bilder.



Die Ausstellung informiert unter anderem über die Geschichte des KZ Neustadt, das vom 10.03.1933 bis zum 14.4.1933 bestand. Dort wurden 460 Männer und eine Frau inhaftiert, diese waren vor allem politische Gegner der NS-Ideologie und Funktionäre politischer, linker Parteien, wie Henriette Löb, der einzigen Frau im Lager. Sie wurde 1933 wegen angeblicher „kommunistischer Einstellung“ verhaftet und nacheinander in mehrere Lager deportiert. 1944 wurde sie nach Auschwitz verschleppt und gilt seitdem als verschwunden. Solche Schicksale machten uns deutlich, wie grausam und unmenschlich die Konzentrationslager waren.

Wir beschäftigten uns während des Besuchs auch mit dem Kinderbuch „Judith und Lisa“ - Eine tragische Widerstandsgeschichte über die NS-Zeit. In dem Buch wird die Erzählung zweier Mädchen dargestellt, deren Lebensumstände durch die Geschehnisse der NS-Diktatur eine Wendung durchlaufen. Judith wird als Jüdin Ziel der rassistischen Verfolgung, während Lisa versucht, ihr zu helfen und sie zu beschützen. Elisabeth Reuter, die Autorin, demonstriert auf eine kinderfreundliche aber auch nachdrückliche Weise, dass politische Gewalt selbst vor der Welt der Kinder nicht Halt macht. Die innige Freundschaft der beiden Mädchen macht die historischen Umstände besonders bewegend und verdeutlicht, wie Mut und Zusammenhalt selbst in Zeiten der Bedrohung bestehen konnten - und wie zerbrechlich sie waren.



Die Beschäftigung mit „Judith und Lisa“ und der Besuch der Gedenkstätte haben uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, die Geschichten von Einzelnen zu bewahren. Auch zeigen die freiwilligen Tätigkeiten der Gedenkstätte, wie gegenwärtig und bedeutsam die Erinnerungskultur immer noch ist.

Emma Binder - Maren Guth - Marie Schubert

Quellen: Autor (Elisabeth Reuter), Titel („Judith und Lisa“), Herausgeber (z.B. Ellermann), Erscheinungsjahr (1988) und ISBN (z.B. 978-3770762910) / Gedenkstätte für NS-Opfer in Neustadt / Akte Henriette Löb